

Anteil. In Erkenntnis seiner fachmännischen Bedeutung wurde Cajetan Bayer denn auch von den montanistischen Vereinigungen in Prag und Pilsen zum Präsidenten gewählt und bis an sein Lebensende als hochverdientes Mitglied geschätzt. Bayer beteiligte sich auch vielfach am öffentlichen Leben, indem er unter anderem der Pilsener Handels- und Gewerbekammer durch 25 Jahre, darunter durch neun Jahre als Präsident, angehörte und von dieser Körperschaft auch wiederholt als Abgeordneter in den Landtag des Königreiches Böhmen entsendet wurde.

Für seine erfolgreiche Wirksamkeit als Handelskammerpräsident erhielt er im Jahre 1878 den Titel eines kais. Rates. Ebenso betätigte sich Bayer in den früheren Jahren als Mitglied der Pilsener Gemeindevertretung und bis zu seinem Lebensende als treues und eifriges Mitglied zahlreicher gemeinnütziger Vereine Pilsens.

Von der ungeteilten Verehrung, deren sich der Dahingeschiedene zu seinen Lebzeiten erfreute, gab die imposante Beteiligung an seinem Leichenbegängnisse ein beredtes Zeugnis. Der Mann, der in seinem ganzen Leben schlicht und einfach war und letztwillig anordnete, dass sein Begräbnis alles Prunkes entbehren solle, konnte es nicht mehr verhindern, dass ihm durch die ungewöhnliche Beteiligung aller seiner Berufsgenossen, aller angesehenen Persönlichkeiten aus dem weitesten Umkreis Pilsens und der verschiedensten Körperschaften eine so glanzvolle Totenfeier veranstaltet wurde, wie sie nur den besten Mitbürgern zuteil wird. An seiner Bahre trauern eine trostlose Witwe, die mit ihm durch lange Jahre in ungetriebener Ehe lebte und neun, zum Teil bereits in angesehenen Lebensstellungen befindliche Kinder, welche seinen Lebensabend erhellten. Sein Geist wird in seinen Werken und den Beamten der Unternehmungen, denen er ein väterlicher Freund und Berater war, fortleben. R. i. p. *M. B.*

K. k. Oberbergrat Wenzel Synek †.

Wieder ist ein ausgezeichnete montanistischer Fachmann zur großen Armee eingerückt. Am 8. November d. J. verschied in Příbram Wenzel Synek, k. k. Oberbergrat i. P., nach kurzem Leiden im 82. Lebensjahre.

Synek war am 2. September 1823 zu Příbram geboren, besuchte die dortige Hauptschule, frequentierte dann durch fünf Jahre das böhmisch-ständisch-technische Institut und die k. k. Universität in Prag. An beiden Anstalten beendete er seine Studien mit Auszeichnung, worauf er als Volontär beim Bau- und Kunstwesen in Příbram eintrat. In den Jahren 1850 und 1851 besuchte er den Berg- und Hüttenkurs an der k. k. montanistischen Lehranstalt in Příbram und erhielt ein vorzügliches Absolutorium. Vom k. k. Ministerium für Landeskultur und Bergwesen wurde Synek am 26. Oktober 1851 als Bergwesenskandidat in den Staatsdienst aufgenommen und dem damaligen k. k. Bergoberamte zu Příbram zur Dienstleistung, u. zw. zuerst zur Markscheiderei und später zum Bau- und Kunstwesen zugewiesen. 1852 wurde er zum Bergwesenspraktikanten ernannt und das Jahr darauf in das Konstruktionsbureau der Bergwesensabteilung des k. k. Finanzministeriums zur Dienstleistung nach Wien berufen, wo er fast zwei Jahre verblieb. Bei seiner im Jahre 1855 erfolgten Rückkehr nach Příbram wurde Synek zuerst zum supplierenden und kurze Zeit darauf zum definitiven Kunst- und Bauwesensadjunkten, 1859 zum dritten, 1866 zum zweiten und 1867 zum ersten Berggeschwornen ernannt. Im Jahre 1869 erfolgte seine Ernennung zum Bergmeister der X. Diätenklasse, im Mai 1872 zum Bergmeister der IX., sodann im Oktober des nämlichen Jahres zum Bergverwalter der VIII. Diätenklasse und zugleich zum Vorstände der Bergverwaltung für sämtliche Grubenabteilungen der Příbramer k. k. Bergdirektion. Bei der Gehaltsregulierung im Jahre 1873 wurde Synek zum Oberbergverwalter der VIII. Rangklasse befördert.

Seine besonderen Fähigkeiten, seine großen Fach- und Sachkenntnisse, ferner sein unermüdlicher Fleiß und unverdrossener Eifer hatten zur Folge, dass schon vor seiner Ernennung zum Vorstände der genannten Bergverwaltung seine

Mitwirkung in allen Zweigen des Bergwesens durch eine lange Reihe von Jahren beansprucht wurde. Überall stellte er seinen Mann und seine ersprießliche, von Erfolgen gekrönte Tätigkeit wurde wiederholt durch Belobungen und Rennerationen anerkannt. Als Vorstand der Bergverwaltung bewährte sich Synek in so vorzüglicher Weise, dass ihm Se. k. u. k. Apostolische Majestät mit Allerhöchster Entschließung vom 22. Februar 1880 den Titel und Charakter eines Bergrates verlieh. Im Jahre 1881 wurde er zum wirklichen Bergrate ernannt.

In seiner Stellung als Vorstand der Bergverwaltung zeichnete sich der Verblichene nicht nur als tüchtiger und wohlgeschulter Fachmann aus, sondern auch als freundlicher, gütiger Chef der vielen ihm unterstellten Beamten und als wahrer, edelgesinnter Menschenfreund der nach Tausenden zählenden Arbeiter, deren Wohl und Weh ihm stets am Herzen lag. Deshalb schätzten ihn auch die Beamten als ihren aufrichtigen Gönner und Freund und die Mannschaft ehrte ihn als einen für ihr Wohl besorgten Vater. In die Zeit seiner Leitung des gesamten Grubenbetriebes fällt auch die großartige Erweiterung des Příbramer Erzbergbaues, das Nieder-teufen der Tausendmeterschächte u. s. w.; doch bescheiden wie er war, prahlte er nie mit seinen Leistungen und wies stets nur auf die Verdienste der mitwirkenden Betriebsbeamten hin. Im Herbst des Jahres 1886 trat Bergrat Synek krankheits halber in den dauernden, wohlverdienten Ruhestand. Bei dieser Gelegenheit wurde ihm von Sr. Majestät in Anerkennung seiner vieljährigen, treuen, eifrigen und ersprießlichen Dienstleistung der Titel eines k. k. Oberbergrates verliehen.

In Příbram lernte Synek Fräulein Maria Zink kennen, die er im Juni 1836 zum Traualtar führte. Sie schenkte ihm fünf Kinder, vier Söhne und eine Tochter. Er war ein guter, liebevoller für seine Familie treu besorgter Vater, der für die Erziehung seiner Kinder die größte Sorgfalt verwendete. Frau und Kinder vergalteten ihm seine Güte durch zarte Anhänglichkeit und innige Dankbarkeit. Er war ein glücklicher Familienvater, doch das ungetriebene Familienglück dauerte nur bis zum Herbst 1882, da traf ihn ein harter Schicksalsschlag, welcher auch die Ursache war, dass er wegen geschwächter Gesundheit schon nach 35 Dienstjahren in den Ruhestand treten musste. Zuerst starb nämlich seine Gattin und kurze Zeit darauf sein Sohn Anton, k. u. k. Reserveleutnant und geprüfter Lehramtskandidat für Mittelschulen, welcher den Todeskeim aus dem Okkupationsgebiete mitbrachte. Er erlag nämlich dem Typhus. Aber auch den Dahingeschiedenen und seinen Sohn Wenzel, welcher Magister der Pharmazie war, packte damals diese tückische Krankheit. Während der Vater mit dem Tode kämpfte und der Krankheit widerstand, raffte ihm der Tod den zweiten Sohn hinweg. Der früher so rüstige Mann war ein gebrochener Greis. Die Zeit, die alle Wunden heilt, und seine kräftige Natur richteten den Greis teilweise wieder auf, so dass es ihm im Vorjahre gegönnt war, im trauten, kleinen Familienkreise sein achtzig-jähriges Geburtsfest bei voller Geistesfrische und ziemlicher Rüstigkeit des Körpers zu feiern.

Die zahlreichen, telegraphischen und schriftlichen Beileidkundgebungen und die großartige Beteiligung sowohl der montanistischen wie auch der bürgerlichen Kreise am Leichenbegängnisse zeigten am deutlichsten, welcher Wertschätzung und Hochachtung, Verehrung und Freundschaft sich Oberbergrat Synek erfreute. Um den Verlust des teuren Vaters trauern nun die verheiratete Tochter Berta und zwei Söhne Eduard und Emil; ersterer wählte den Beruf des Vaters, letzterer widmete sich dem juristischen Fache. — Ehre seinem Andenken, ein „Glück auf“ zur letzten Grubenfahrt.

Kavčič.

K. k. Oberbergrat Anton Vogl †.

Am 26. Oktober l. J. ist in Hall in Tirol Anton Vogl, k. k. Oberbergrat i. P., in seinem 85. Lebensjahre sanft entschlafen und mit ihm ist wieder einer der tüchtigsten Fachgenossen, speziell ein hervorragender Salinist dahingeschieden.